

„Also noch mal Bado.“ Der Diamond Dog war langsam am Verzweifeln. Zum dritten Mal erklärte er seinem Kollegen nun den Plan. Er selber war nicht gerade das, was man eine Leuchte nennen würde, aber Bado schoss den Vogel ab. „Wir versperren jedem der hierdurch will den Weg, außer sie zahlen Wegzoll, verstanden?“ Der große Klotz von Diamond Dog nickte. Er war etwa zwei Köpfe größer als der Hund der vor ihm stand und doppelt so breit.

„Alles klar Rufus, äh Boss.“ Der große Klotz salutierte und versuchte seine Hinterläufe zusammen zu schlagen. Es gelang ihm dabei aber irgendwie mit seinem rechten Hinterbein das linke so stark anzustoßen, dass er sein Gleichgewicht verlor und vorn über auf Rufus fiel. Beide Hunde stöhnten.

„Geh runter von mir du Erbsenhirn.“ Verzweifelt versuchte er das Schwergewicht von seinem Körper zu drücken, hatte aber keinen Erfolg. „Manchmal kann ich echt nicht glauben, dass wir aus demselben Wurf sein sollen...“

„Tschuldige...“ Beide richteten sich wieder auf und sahen sich in der Gasse um, ob jemand ihr Missgeschick begutachtet hatte. Diese Gasse war nicht irgendeine. Wollte man vom Markt aus in die niedrigeren Wohnbereiche, wo die meisten Lebten, musste man hier durch. Rufus Plan war einfach: Jeder, der kleiner als Bado war, musste Wegzoll zahlen, wenn er seine Zähne behalten wollte. Schnelles Geld, das sie für Diamanten ausgeben konnten.

„Jetzt pass gefälligst besser auf, ich glaube da kommt jemand.“ Der große der beiden nickte nur und starrte die schmale Gasse hinunter. Einige Sekunden passierte nichts und das einzige Geräusch war das des entfernten Treibens auf dem Markt. Dann schließlich jedoch hörten sie beide deutlich das trappeln kleiner Hufe und bevor sie sich versahen, huschte ein kleines Pony um die Ecke. Während sich auf Rufus Gesicht ein Grinsen breit machte, angesichts der leichten Beute, reagierte Bado und stellte sich mitten in den Weg. Das kleine Fohlen kam schnell näher und der Diamond Dog machte sich bereit es zu fangen, doch es huschte einfach durch seine breiten Beine hindurch. „Bado du Trottel! Was war das?“

„Tschuldige, aber das Ding war so klein...“ Er bekam eine von seinem Bruder durch sein Gesicht gezogen.

„Pass besser auf!“ Rufus Ohren zuckten ein wenig und richteten sich erneut zum Markt hin aus. „Ich glaube da kommt der nächste. Den Schritten nach etwas Größeres. Vielleicht ein junger Drache, oder ein Jackal.“ Die beiden nickten sich zu und warteten. Doch was da um die Ecke gestürmt kam war deutlich keines der beiden genannten Dinge. Groß, mit einem Stab in der Hand und deutlicher Anstrengung kam ein Wesen um die Ecke, von dem sie bisher nur in Legenden gehört haben.

„Ist das... Ein Mensch?“ Bado schien verunsichert, während sich die Gestalt mit großen Schritten näherte.

„Ist doch egal! Halt es auf!“, brüllte ihn sein Bruder an, während er selber hinter diesem in Deckung ging. Der Mensch musste zu diesem Zeitpunkt merken was

sie vorhatten, denn sein Gesicht verfinsterte sich noch ein Stück weiter, während in seiner anderen Hand etwas aufleuchtete. „Rufus, was macht der...“ Weiter kam Bado aber nicht mehr, da sich ein lederner Stiefel in sein Gesicht bohrte, geführt von dem Menschen. Dieser war mit einer ungeheuren Geschwindigkeit plötzlich direkt vor ihnen gewesen und nutzte nun das Gesicht des Diamond Dogs als Sprungbrett, um nun an dem selbigen vorbei zu kommen. Er stieß sich erneut ab und verschwand dieselbe Straße hinunter, die auch das Fohlen wenige Sekunden zuvor genommen hatte.

„Können wir jetzt nach Hause gehen?“ Bado lag am Boden, rieb sich die Nase und schien deutlich mitgenommen. Alles in allem war es kein Erfolgreicher Tag für die beiden kleinen Halunken gewesen.

tio präsentiert

My little Pony

Journey

~ Unterbrechung 3 – Hunde die bellen beißen nicht ~

Thiemo nutzte den neu gewonnen Schwung durch den Diamond Dog aus, um dem Dieb seiner Tasche auf den Fersen zu bleiben. Das kleine etwas, was immer es auch sein mochte, war wesentlich schneller als er. Zumindest ohne die Hilfe eines Saphirs. Nur hatte er nicht mehr viele davon geladen. Eigentlich hatte er immer einen Mangel an Edelsteinen. Warum ihm das nur immer in den unpassendsten Momenten klar wurde, war ihm ein Rätsel. Vielleicht sollte er doch besser lernen seine Ressourcen zu Verwalten.

Gerade aber war das größere Problem, dass sich besagte Ressourcen in einen Teil der Diebesstadt bewegten, die er eigentlich vermeiden wollte. Die beiden Hunde eben in der Gasse waren erste Anzeichen dafür, dass die Gegend immer ungemütlicher wurde, als er sich nun hier in den engen Straßen der Wohnviertel bewegte. Thiemo hatte seine liebe Mühe mit seiner Tasche mitzuhalten, schaffte es aber immer noch gerade so einen Blick zu erhaschen, in welche Richtung diese bewegt wurde.

Um schneller um die nächste Kurve zu kommen, stieß er sich von der Wand eines der Lehmhäuser ab und rammte dabei einen Jackal zur Seite, der einen großen Krug zwischen seinen Tatzen hatte. Dieser schrie ihm wütend hinterher, doch er achtete nicht weiter darauf. So gut es ging versuchte er weiterhin den Bewohnern, meistens Diamond Dogs, da dies ihr Viertel zu sein schien, auszuweichen. Leider gelang ihm es meistens nicht und er musste zusehen, dass er Land gewann. Einige versuchten ihn zu schnappen, als er sie rammte, andere schnappten mehr im wörtlichen Sinn. Der Dieb hatte den Vorteil, dass er wesentlich kleiner war in der Menge und so kam es, wie es kommen musste, er

verlor die Spur. Langsam lief er seinen Schwung aus und beugte sich auf seine Knie, um Luft zu holen. Er war zwar schon wesentlich fitter geworden, aber er war kein Marathonläufer.

Aus seinen Augenwinkeln heraus konnte er genau sehen wo er gelandet war, mitten in den Slums. Heruntergekommene Häuser, Hunde in Lumpen und Müll wo man nur hin sah. Er würde aufpassen müssen, nicht in einen Hundehaufen zu treten. Alles was fehlte war der typische Abwasserkanal am Rande. Mit einem Schwenker seines Kopfes entdeckte er auch diesen. Was aber wirklich an seinen Nerven zog, neben der Tatsache, dass er sich den Rückweg nicht gemerkt hatte, war das unter den Lumpen und Fetzen der Diamond Dogs hier Waffen gerne hervorblitzten. Dolche, kleine Schwerter oder auch Pistolen. Zum Glück schien die Entwicklung dieser Waffen hier im Mittelalter stehen geblieben zu sein. Es waren alte Dinger. Solche, die man nach jedem Schuss einzeln mit Pulver und Kugel wieder nachfüllen musste. Modernere gab es nicht. Hatte wahrscheinlich damit zu tun, dass Magie Effektiver war.

„Was hat sich denn da in unser Viertel verlaufen?“ Eine alte Hündin beäugte ihn genauer von der Seite. Thimeo versuchte sie zu ignorieren, aber sie stank bestialisch und als sie dann begann ihren Kopf an seinen Mantel zu schmiegen, zog er zurück. Sie wurde grimmig und knurrte, was weitere Aufmerksamkeit auf ihn zog.

„Lass mich alte, ich will nicht ungemütlich werden.“ Ihre schwarzen Krallen zogen über den Stoff seines Mantels und mit einem guten Stück von diesem zog sie nun schnell von dannen. Thimeo begutachtete den Schaden, wusste aber dass er sich das ärgern für später aufheben musste. Andere Diamond Dogs kamen näher, jüngere und bewaffnete. Kurzerhand richtete er sich zu seiner vollen Größe auf und stolzierte los, jeden zur Seite stoßend, der ihm im Weg stand. Da er einen Kopf größer war, als die meisten hier, hatte es den erhofften einschüchternden Effekt und er kam davon. Nun blieb aber die Frage, wohin der Dieb mit seinem Rucksack verschwunden war. Er konnte in jedem dieser Häuser sein, oder gar schon viel weiter in den Slums verschwunden.

„Ein weiteres Opfer der Diebesbande?“ Er fuhr herum und sah einen weiteren Diamond Dog dort stehen. Ebenfalls ein älteres Modell, aber nicht weniger bedrohlich. Er war so groß wie Thimeo und ähnelte stark einer Bulldogge. Das Messer, das hinter einer Schärpe um seinen Bauch hing, funkelte gefährlich. „Man sollte meinen, sie würden Angst vor einem Ding wie dir haben.“ Thimeo umklammerte seinen Stab fester, so das er notfalls direkt zuschlagen konnte.

„Was willst du damit sagen? Weißt du wo sie ihre Beute hinbringen?“ Der alte Hund nickte und deutete auf ein mehrstöckiges Gebäude, dass ein wenig über die anderen hinausragte. Es könnte eine Falle sein, sicher, aber er wäre nicht so blöd durch den Haupteingang da hinein zu spazieren. Thimeo nickte ihm dankend zu und begann, vorbei an etlichen Heimatlosen Bewohnern der Slums, sich seinem Ziel zu nähern. Seine Nackenhaare standen ihm die ganze Zeit zu Berge und er wusste, dass er beobachtet wurde. Das wurde er eigentlich immer, aber hier war es doppelt schlimm. Er war nicht darauf vorbereitet, sich in diese Gegend zu

bewegen. Auf die Ausflüge in die weite Steppe Zebricas, oder in die Ruinen in der Wüste hatte er Tage Zeit gehabt. Aber neuerdings nahm sich das Schicksal heraus, ihm diesen Luxus nicht mehr zu gönnen. Komisch daran war, dass je weiter er nach Equestria kam, einer vermutlich sicheren Zone, je unsicherer wurde es.

Thiemo kam dem großen Gebäude immer näher und sah sich nach einer Möglichkeit um, unbemerkt das geschehen dort drinnen zu überprüfen. „Altair, was würde ich nur ohne dich tun?“, seufzte er und verschwand zwischen zwei der mehr als angeschlagenen Häuser. Sie waren eng genug beieinander, so dass er sich zwischen ihnen auf das flache Dach einer der beiden drücken konnte. Er stemmte beide Beine gegen die eine Wand und seinen Rücken gegen die andere. Langsam, Millimeter für Millimeter arbeitete er sich nach oben und schließlich kam er auf dem Dach an. „Ja, ich wäre kein guter Assassine“, stellte er für sich selber fest, als er seinen Mantel abklopfte. Jemand wie ein gewisser alter Freund von ihm, der Parkour betrieben hatte, hätte sicher nur Sekunden dafür gebraucht. Die Häuser waren immerhin nicht viel höher als zwei Meter. Unbemerkt von den Passanten in den dünnen Straßen hüpfte er nun von Dach zu Dach und kam schließlich auf Höhe des zweiten Stocks vor seinem Ziel zum Stehen. Das einzige, was ihn jetzt noch von dem offenen Fenster trennte, war die Lücke von etwas mehr als einem Meter breite und knapp drei Meter Höhe. Gerade an dieser Stelle war eine Kuhle und der Erdboden bog sich nach unten. Hier zu fallen würde sicher einige gebrochene Knochen bedeuten. Aber er brauchte seinen Rucksack wieder, denn nicht nur sein Geld, sondern auch seine restlichen Edelsteine waren dort drin. Zusammen mit allem möglichem anderen wichtigem Kram.

Thiemo schluckte und ging einige Schritte zurück, um Anlauf zu nehmen. „Nun denn, Leroy...“ Er verkniff sich den Schrei und sprintete los. Alles lief wie in Zeitlupe ab. Seine Füße verließen den Boden. Er hing in der Luft. Das Fenster kam näher, aber er verlor an Antrieb. Langsam wurde er nach unten gezogen. Gerade noch im letzten Moment schaffte er es seinen linken Arm um den Sims zu wickeln, während der Rechte mit dem Stab über dem Abgrund hing, genau wie seine Füße. Verzweifelt versuchte er halt zu finden, rutschte aber an dem bröseligem Lehm des Gebäudes immer wieder ab. Schell versuchte er seine andere Hand auch durch das Fenster zu bekommen, doch bevor er richtig halt fand rutsche er ab. Er kniff die Augen zusammen und wartete auf den Aufprall, doch er spürte nur ein starkes ziehen in seiner Schulter. Schnell schaute er nach oben und sah, dass sich der Stab, der mit seiner Hand durch das Fenster gewandert war, wie ein Haken fungierte, da er breiter war als das Fenster. Genauso schnell brachte er nun seine Linke an den Stab und zog sich in den Raum. Er viel vorne über und landete mit einer Rolle in seinem Ziel „In Filmen sieht das immer so einfach aus“, meckerte er. Aber viel Zeit konnte er sich nicht nehmen sich wieder zu fassen. Er war nun in dem vermeintlichen Diebesversteck.

Der Raum in dem er sich befand schien ein Schlafsaal zu sein. Etliche Betten standen zu beiden Seiten an den Wänden. Lumpen fungierten als Kopfkissen und Decken und auch das Gestell aus Holz hatte schon bessere Zeiten gesehen. Der

Fußboden war ebenfalls aus Holz, das nicht mehr sehr vertrauenswürdig aussah. Thimeo vermutete, dass er sich glücklich schätzen konnte bei seiner Landung nicht hindurch geflogen zu sein.

„Ich bin sicher ich habe was gehört“, kam eine Stimme von der Tür und ohne groß zu überlegen schmiss er sich unter eines der Betten am Fenster. Schnell zog er die Lumpen noch ein wenig runter, so dass es die Sicht auf ihn erschweren würde. Von seinem Versteck aus sah er nun, wie die Tür am Ende des Saals sich öffnete und zwei Paar Pfoten den Raum betraten. Diese waren nicht braun, grau oder schwarz, wie er es von Diamond Dogs kannte, sondern eher rot bis orange. Jackale. Dümmer, als die anderen Hunde, dafür aber gewalttätiger. Sie waren die ärgsten Feinde der Zebras und machten nur zu gern Jagd auf diese. Daher hatte er mehr als einmal diese Wesen gesehen. Ihre spitzen Ohren und Schnauzen erinnerten ihn immer ein wenig mehr an Bullterrier als an Schakale, wie der Name eigentlich vermuten ließ. Irgendwie waren sie mit den Diamond Dogs verwandt, aber wie wusste er nicht und hatte auch kein Interesse daran.

„Die Ponys sind alle unten, das hast du dir nur eingebildet“, sprach eine andere Stimme, die zu dem anderen Paar Pfoten gehören musste. „Komm, die Beute wird aufgeteilt.“ Die Tür schloss sich wieder und Thimeo war wieder alleine. Trotzdem wartete er noch einige Sekunden, bevor er aus seinem Versteck kam. Ein Trick, den er ebenfalls von den Zebras hatte. Oftmals kamen Feinde gerne noch mal zurück, also sollte man immer sicher sein, dass sie wirklich weg sind. Manchmal fühlte er sich ein wenig wie ein Arsch, dafür dass er einfach gegangen war, ohne was zu sagen. Aber er konnte bei ihnen nicht lernen was er wollte. Was er wirklich wollte. Sie brachten ihm bei in dieser Welt zu überleben, nicht wie er einen Weg nach Hause finden konnte.

Mit der Information im Hinterkopf, dass er hier am richtigen Ort zu sein schien, schlich er sich nun langsam in Richtung Tür. Er musste darauf achten möglichst wenig Geräusche auf dem alten Holzboden zu machen, oder gar durch ihn durch zu brechen. Thimeo konnte nicht ausmachen, wie dick die der Boden war, oder wie gut gestützt. Also wollte er kein Risiko eingehen und machte große langsame Schritte, um sein Gewicht zu verteilen. Zusätzlich stützte er sich noch auf den Stab als drittes Standbein. So dauerte es zwar etwas, aber er kam schließlich zur Tür und riskierte einen Blick durch das Schlüsselloch. Der kleine Gang dahinter wurde von einer Lampe erleuchtet und zeigte nur einige weitere Türen, aber keine Wachen oder ähnliches. Langsam öffnete er sie und sah sich genauer um. An den anderen Türen waren zusätzliche Vorhängeschlosser angebracht. Dann sah er auch, dass an dieser eines montiert war. „Warum würde jemand das von außen anbringen?“, fragte er sich leise selber, während er durch den Spalt schlüpfte. Außer natürlich, man wollte jemanden einsperren. Hatte der Jackal nicht Ponys erwähnt?

Da aus den anderen Räumen hier oben keine Geräusche kamen, bewegte er sich vorsichtig in Richtung Treppe. Unten war ein weiterer Flur und mehrere Türen. Aus einem der Räume hinter den Türen kamen eindeutig Stimmen, aber er konnte nicht sagen aus welchem. Noch auf halber Höhe auf der Treppe sah er

sich um und stellte fest, dass dieses Gebäude erweitert worden war. Auf das alte flache Dach war einfach ein zweites Haus gebaut worden und so gab es einen Zwischenraum zwischen der Decke des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses. Gerade breit genug für ihn. Dafür aber dunkel und da drin konnte wer weiß was an Viechern sitzen. Das, oder riskieren an den Türen zu lauschen. Diamond Dogs hatten gute Ohren und Nasen, also wäre es sicherer sich in den Zwischenraum zu zwängen. Thiemo nahm seinen Strohhut ab, um ihn nicht zu verlieren und begann in das Dunkel zu klettern. Es war enger, als er zuerst vermutete und die Spinnweben, die sofort in sein Gesicht fielen, waren nicht unbedingt hilfreich. Vorsichtig begann er mit seinem Stab vor sich zu tasten um mögliche weitere Attacken auf seine Nerven vorzubeugen.

Thiemo krabbelte eine Weile, bis er vernahm, dass die Stimmen genau unter ihm waren. Mit einem Finger bohrte er ein wenig im Dreck auf dem Boden und schaffte es eine Ritze im Holz frei zu machen. Unter ihm war eine Art Wohnraum, mit einem Kamin und einigen Sitzgelegenheiten. Sonst aber war er vakant von jeder Art von Mobiliar, nur ein Teppich in Mitten des Raumes schmückte ihn noch etwas aus. Auf diesem standen zwei Jackale und drei Diamond Dogs. Ihre Blicke waren auf einen Haufen Zeugs gerichtet, der zu ihren Pfoten lag. Auf der anderen Seite des Haufens saßen Wesen, die er bisher nur selten gesehen hatte; Ponys. Sechs Stück an der Zahl und von dem was er ausmachen konnte, waren sie nicht sehr alt. Wenn die Pegasi und Trixie, die er als einzige Referenz hatte, ausgewachsen waren, dann saßen da unten Fohlen im Alter von vielleicht sechs bis zu fünfzehn Jahren. Einige gerade alt genug, um in die Schule zu gehen. „Hast du das gebracht, Eins?“

Einer der Hunde hielt dem größten Pony eine Satteltasche vor die Nase. „Jap.“ Antwortete dieses in einer hellen, aber deutlich männlichen Stimme. „Habe es von einem der Schausteller auf dem Markt.“ Der Hund fing an in den Taschen zu kramen und zog neben einem kleinen Sack mit Geld Dinge wie Schminke und andere Utensilien hervor, die ein Clown brauchen würde. Unter anderem auch eine rote falsche Nase.

„Müll, aber wenigstens ein paar Bits.“ Die Tasche wurde in eine Ecke geworfen und die Bits gezählt. „Zwanzig Bits...“, grummelte er schließlich. „Gebt ihm sein Anteil.“ Einer der Jackale zog einen Sack hervor und warf daraus eine Karotte dem jungen Hengst zu. Dieser schnappte wie ein richtiger Hund danach und begann die Nahrung regelrecht zu verschlingen, als hätte er Tage nichts gehabt. Ohne weiter auf den Hengst zu achten, nahm der Diamond Dog die nächste Tasche von dem Haufen. Diese schien eher einem Rucksack zu ähneln, war aber aus einem Material, das Thiemo noch nie gesehen hatte. „OK, wer von euch Idioten hat von einem Drachen gestohlen?“ Eines der kleineren Ponys, blaues Fell und Mähne, hob vorsichtig einen Huf und bekam sofort eine mit der merkwürdigen Tasche übergezogen. Er ging zu Boden und blieb liegen und keines der anderen Ponys rührte sich. „Ich hoffe das Risiko war es wert.“ Die Tasche wurde durchsucht und kurz darauf in die Ecke geworfen. „Schafft Nummer Vier in die Kammer. Dort kann er darüber nachdenken, was er getan hat.“ Der zweite Jackal, der ohne den Sack, griff den ohnmächtigen Hengst an einem Vorderbein

und schleifte ihn aus dem Raum zur Tür. Nun war Thiemo froh, dass er diesen Weg genommen hatte.

Das nächste Objekt in der Tatze des Hundes war ein Kleidungsstück, besetzt mit einigen Edelsteinen. Dies gehörte ebenfalls zu einem der kleineren Hengste. Mit der Beute zufrieden bekam auch er eine Karotte. „So, wer hat den Rucksack angeschleppt?“ Da war er und nun sah er auch den kleinen Dieb.

„Ich!“ Oder die kleine Diebin in diesem Fall. Sie war ein kleines orangenes Erdpony, wie alle anderen Ponys hier und hatte eine weiße dreckige Mähne. Ihre Stimme klang etwas rau, als bräuchte sie ein Glas Wasser. „Es gehörte so einem großen etwas auf dem Platz. Es hat ihn abgestellt, als es gegen ein Einhorn gekämpft hat.“ Der Hund beachtete sie nicht weiter und wandte sich dem Inhalt zu. Thiemo sah, wie seine Geldbörse, seine neue Lampe und seine Edelsteine hervorgezogen wurden.

„Gute Arbeit Nummer Sechs. Wurde aber auch Zeit, dass du was vernünftiges anschleppst.“ Der Diamond Dog nickte dem Jackal zu und zwei Karotten wurden dem kleinen Pony vor die Hufe geworfen. Bevor sie aber reagieren konnte, schnappte einer der anderen Hengste eine von beiden Weg.

„Hey, das ist meine!“ Aber ihr Protest störte niemanden und kaum wollte sie ihre verbleibende Karotte essen wanderte auch diese in den Mund eines der anderen. Sie sprang hinter ihrem Essen her, bekam aber nur einen Huf übergezogen und musste vom Boden zusehen, wie andere ihre Nahrung aßen. Thiemo hatte derweil genug gesehen. Diese Hunde hatten wahrscheinlich Ponys entführt oder auf der Straße aufgesammelt und ließen sie nun für sie stehen. Wer nichts bringt, bekommt kein Essen. Das Ganze war schon sehr Oliver Twist. Er wollte gerade wieder zurückkrabbeln, da schrie das kleine Fohlen auf. Sie hatte offensichtlich um sich zu befreien den anderen Hengst gebissen und dieser hatte nun mehrfach auf sie eingeschlagen. Sie lag nun auf dem Rücken und sah direkt in sein Auge, das durch den Ritz in der Decke schaute. „Da ist was!“ Die Hunde, die bis dahin mit der restlichen Beute beschäftigt waren, schauten nach oben und sahen wohl gerade noch, wie sein Auge zurückwich.

„Da ist jemand unter der Decke!“, rief der Hund, der die Beute durchsucht hatte und offensichtlich der Anführer war. Thiemo versuchte sich zu beeilen, aber kaum waren seine Beine draußen, waren seine Verfolger schon da und zogen ihn den Rest des Weges heraus. Unsanft landete er auf der Treppe und fiel diese hinunter. Schnell versuchte er sich wieder zu fassen und richtete sich auf, nur um in die verwunderten Blicke von vier Hunden zu schauen. Dann war von oben eine Tür zu hören und auch der letzte der Bande wohnte dem kollektiven anstarren bei. Thiemo machte sich bereit für den Kampf, aber mit nur einem Saphir und seinem nicht aufgeladenen Stab würde er nicht weit kommen. „Was bist du?“, fragte der Anführer.

„Ein Mensch“, antwortete er wirklich ohne zu überlegen. So schnell wie seine Antwort aber gekommen war, gab es auch eine Reaktion. Panik. Die beiden Jackale versuchten kehrt zu machen und liefen den Diamond Dogs, die eher

angewurzelt schienen, in die Arme und vier Hunde fielen zu Boden und rutschten wie zuvor Thiemo die Treppe runter. Der Anführer derweil hatte sich entschieden auf die Knie zu gehen.

„Bitte! Bitte friss uns nicht! Wir haben Ponys! Da ist viel mehr dran!“ Thiemo blinzelte und verließ seine Kampfhaltung. Das würde ein Spaß werden.

*** ~ [[Nickelback - Animals](#)] ~ ***

My Little Pony: Friendship is Magic, Original Charaktere, Hintergrund, Designs und Thema © bei Hasbro und den rechtmäßigen Besitzern. Bitte unterstützt die Serie und ihre Macher.